

Niccolo Paganini

Georgiy Sokolov | Violine

Ruslan Gasratov | Klavier

Als Gast: Milorad Romic

In der Stadthalle Neutraubling

am 07. Oktober 2018

19 Uhr

DAS ABENDPROGRAMM

Niccolo Paganini (1782 – 1840)

Sonata Concertata Nr. 2 für Gitarre und Violine A-Dur

Allegro spiritoso

Als Gast an der Gitarre: Milorad Romic

Caprice Nr. 1 E-Dur für Violine und Klavier

Andante 'L'arpeggio

Caprice Nr. 20 D-Dur für Violine und Klavier

Allegretto

Franz Liszt (1811 – 1886)

Grandes Études de Paganini

Sechs Etüden für Klavier nach Niccoló Paganini

Étude No. 1 g-moll Preludio: Andante; Non troppo lento, cantabile

Étude No. 2 Es-Dur Andantino capricciosamente

Étude No. 3 as-moll Allegro moderato

Étude No. 4 E Dur Andante quasi allegretto

Étude No. 5 E Dur "La Chasse" Allegretto, dolcissimo

Étude No. 6 as- moll "Theme and Variations Quasi presto, a capriccio

----- PAUSE -----

Niccolo Paganini (1782 – 1840)

***Di tanti palpiti, Op.13* für Violine und Klavier**

Thema aus Rossinis Tancredi mit Variationen für Violine und Orchester

Konzert Nr. 1 D-Dur für Violine und Klavier *Allegro Maestoso* -

Allegro espressivo - *Rondo: allegro spiritoso*



ZUM PROGRAMM

„Das Seelenvolle, Begeisterte, wahrhaft Eigenthümliche in Paganini's Spiel strömt aus seiner innersten Natur. Die Gefühle und Empfindungen, die er im verwandten Busen erregen will, sind seine eigenen. In den Tönen seiner Melodien ist sein Leben rege und wach, finden wir stets sein Ich, seine Individualität. Die Trauer, die er empfunden, das Sehnen, das sein Wesen durchzieht, die Leidenschaft, die seinen Puls rascher jagt, sie alle fließen in seinen Vortrag über; so ist Paganini der Künstler, welcher die Welt um sich vergisst und sein eigenes Leben, wie es von Leiden durchfurcht, von Freude geglättet wurde, in Tönen wiedergebiert. Wer sein Spiel kennt, kennt auch ihn.“

Der Violinist und Zeitgenosse Carl Wilhelm Ferdinand Guhr in einem Traktat von 1829 über die Ästhetik und Technik von Paganini.

Niccolo Paganini – ein Wunderkind

Nach eigenen Angaben erhielt Paganini bereits in frühester Kindheit Violinunterricht, unter anderem von seinem Vater Antonio Paganini, der ihn zum stundenlangen Üben zwang. War er dem Vater nicht fleißig genug, bekam er nichts zu essen. Bereits in dieser frühen Zeit erprobte er aus eigenem Antrieb die klanglichen Möglichkeiten der Violine und erfand „neue und sonst noch ungesehene Griffe [...], deren Zusammenklingen die Leute staunen ließ“. Schon als Kind fing er zudem an, Gitarre zu spielen. Nicht genau datierbar – zwischen 1791 und 1795 – bekam er Violinunterricht von Giacomo Costa in Genua. Vermutlich war er jedoch größtenteils Autodidakt, beeinflusst von den Werken, der Spielweise und der „Schule“ Giuseppe Tartinis, Pietro Locatellis, Giovanni Battista Viottis, Rodolphe Kreutzers und Pierre Rodes.

Weitere Anregungen und Kenntnisse erlangte Paganini bei einem Aufenthalt in Parma zusammen mit seinem Vater von Ende 1795 bis gegen Ende 1797. Er erhielt dort Kompositionsunterricht bei Gasparo Ghiretti und Ferdinando Paër, komponierte unter deren Aufsicht einige Werke, darunter zwei heute verlorene Violinkonzerte, die er im Gran Teatro zu Parma, in Colorno und in Sala aufführen konnte.

Zurück in Genua erlebte er, dass die Stadt von napoleonischen Truppen besetzt wurde. Dem entfloh er, indem er Oberitalien bereiste und dort Konzerte gab. Die Programme seiner Auftritte in Modena im Dezember 1800 zeigen, dass er neben Eigenkompositionen auch Konzerte von Rode und Kreutzer spielte. Ein Kabinettstückchen stellte sein *Spanischer Fandango* dar, in dem er die Stimmen verschiedener Vögel nachahmte und den er auch später im Ausland gerne darbot. 1801 kehrte er nach Genua zurück und widmete sich nach eigenen Angaben der Landwirtschaft und dem Gitarrenspiel. Er komponierte für die Gitarre, und zudem wurde die Gitarre für ihn ein wichtiges Utensil für das harmonische Denken und das mehrstimmige Komponieren.

Die Künstler

Der Geiger **Georgiy Sokolov** (geb. 1986 in Odessa, Ukraine) begann seinen musikalischen Werdegang bereits mit 5 Jahren. Mit 8 Jahren gab er sein erstes Konzert, mit 10 Jahren spielte er den 5. ungarischen Tanz von J. Brahms, In gleichem Jahr gewann er einen ersten Wettbewerb für junge Geiger. Schon sehr früh entdeckte er sein Talent zu arrangieren und improvisieren. Ab 1996 studierte Sokolov an der Stoljarski Musikschule in der Klasse von Z. Merzalova. Anschließend folgte das Studium an der Nejdanova Musikakademie Odessa, welches er mit Auszeichnung absolvierte. Im Jahre 2012 legte er das Solistenexamen in der Klasse von M. Turtschinsky ab. Sokolovs erste Konzertreisen fanden als Solist von Bayerisches Haus Odessa (Krakow, Budapest, München, Regensburg, Augsburg) statt, im Alter von gerade mal 13 Jahren. Ebenfalls als Solist trat er in vielen weiteren Städten wie Mailand, Barcelona, Kattowitz, Bukarest, Athen, Wien, Kiew und Moskau auf. Seine besondere Beziehung zu Paganini erkennt man durch seine absolut virtuose Darbietung. Die ersten Konzerte von Paganini spielte er in Deutschland (Regensburg, Augsburg, Darmstadt). Seit 2009 ist Sokolov Solist in der Odessa Philharmonie. Er ist der Gewinner des internationalen Wettbewerbs für Geige „Die Kunst des 21. Jahrhunderts.“ Die Stadt Kiew zeichnete ihn für seine künstlerische Leistung mit einem Kulturpreis aus. Ebenfalls seit 2009 unterrichtet er an der Musikakademie Odessa.

2017 gründete er das Kammerorchester „Odessa Virtuosen“, dem er als Dirigent und künstlerischer Leiter vorsteht.

Ruslan Gasratovs erste Berührung mit der Musik geschah durch das Singen und Geige spielen. Mit 12 Jahren war er vom 3. Klavierkonzert von Rachmaninoff so begeistert, dass er für sich entschied, das Klavierspielen zu erlernen. Kurz danach wurde er an der Stoliarskiy Musikschule für hochbegabte Kinder aufgenommen. Schon 3 Jahre später gab Ruslan Gasratov seinen ersten Klavierabend. Die Musik-akademie Odessa schloss er 2010 in der Klasse von Prof. Anatoli Kardashev mit Auszeichnung ab und begann anschließend sein Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe in der Klavierklasse von Prof. Sontraud Speidel. Während des Studiums war er Stipendiat der DAAD Stiftung und der Peter Fuld Stiftung. Nach dem Studium tritt Ruslan Gasratov regelmäßig mit Konzerten in Europa und Osteuropa auf, spielte mit deutschen, sowie ukrainischen Philharmonischen Symphonieorchestern unter Leitung von Ure Ungerer und Grigori Moseiko. Bei mehreren Uraufführungen von Neuer Musik der Komponisten Anton Koschelev und Pavel Zakharov hat er mitgewirkt. Seit 2016 bildet Ruslan Gasratov ein Duo mit dem ukrainischen Geiger Georgiy Sokolov.

Gast:

Milorad Romic

